



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

**Predigt zum 2. Sonntag nach dem Christfest 2026
über Jes 61,10-62,5**

Pastor Michael Müller

DAS BESTE WEIHNACHTSGESCHENK
DER MANTEL DER GERECHTIGKEIT

Predigttext (Jes 61,10-62,5):

Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht, so lässt Gott der HERR Gerechtigkeit aufgehen und Ruhm vor allen Heidenvölkern.

Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel, dass die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des HERRN Mund nennen wird. Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HERRN und ein königlicher Reif in der Hand deines Gottes. Man soll dich nicht mehr nennen »Verlassene« und dein Land nicht mehr »Einsame«, sondern du sollst heißen »Meine Lust« und dein Land »Liebe Frau«; denn der HERR hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Mann. Denn wie ein junger Mann eine Jungfrau freit, so wird dich dein Erbauer freien, und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen.

Liebe Glaubensgeschwister!

Nicht mit jedem Weihnachtsgeschenk kann man sofort etwas anfangen. Nehmen wir zum Beispiel mal an, dass dir jemand zu Weihnachten Schlittschuhe geschenkt hat. Du warst noch nie Schlittschuhfahren. Und nun hast du Schlittschuhe. Du bist etwas enttäuscht, weil du nicht so richtig weißt, ob du dich über Schlittschuhe freuen sollst.

Der Prophet Jesaja redet auch von etwas, mit dem wir vielleicht auch zunächst nicht so viel anfangen können: er redet von einem „*Mantel der Gerechtigkeit*“. Der Prophet selbst weiß offenbar, was es mit diesem außergewöhnlichen Kleidungsstück auf sich hat. Er freut sich riesig darüber:

„*Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet*“ (Jes 61,10a)

Jesaja vergleicht den Mantel der Gerechtigkeit mit Hochzeitskleidung.

„.... wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.“ (Jes 61,10b)

Die Frage ist natürlich jetzt: Wer sind die glücklichen Brautleute? Wer heiratet hier? Wer ist der Bräutigam und wer ist die Braut?

Nun, so viel sei schon mal verraten. Es ist ein ungewöhnliches Paar. Der Prophet redet von einer ganz außergewöhnlichen Hochzeit. Ein paar Verse später spricht Jesaja die Braut direkt an:

„*Du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HERRN und ein königlicher Reif in der Hand deines Gottes.*“ (Jes 62,3)

Wir würden zwar vielleicht etwas andere Worte wählen, aber vom Prinzip her ist das erstmal nicht ungewöhnlich. Die Braut wird hier als „*schöne Krone*“ und „*königlicher Reif*“ bezeichnet. Wir kennen das ganz ähnlich. Nicht wenige nennen ihre Frau ‚ihren Schatz‘. Ungewöhnlich ist nur, wer das hier sagt. Es ist Gott selbst! Kann das sein? Ist Gott etwa der Bräutigam?

Doch wer ist dann seine Braut? Jesajas Botschaft in den Versen unseres Predigttextes ist eindeutig: die Braut ist eine Stadt -

nämlich Jerusalem. Und von dieser wirklich sehr ungewöhnlichen Braut heißt es dann weiter:

„Man soll dich nicht mehr nennen »Verlassene« und dein Land nicht mehr »Einsame«, sondern du sollst heißen »Meine Lust« und dein Land »Liebe Frau«; denn der HERR hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Mann.“ (Jes 62,4)

Der Prophet Jesaja deutet es hier nur an. Aber wenn man das ganze Alte Testament liest, wird klar: die Liebesgeschichte zwischen Gott und Jerusalem ist sehr dramatisch. Man muss sogar sagen: die Beziehung war nicht immer glücklich. Denn die Braut ist ihrem Bräutigam untreu geworden. Und er hat sie verstoßen. Gott hat Jerusalem in die Hand von Feinden gegeben. Die Stadt wurde zerstört und ihre Bewohner wurden gefangen weggeführt. Doch Jesaja kündigt an – noch bevor das alles passiert: Gott will sich seiner Braut wieder annehmen. Sie soll nicht mehr zerstört und verlassen sein.

Im Neuen Testament taucht dann plötzlich wieder eine Braut auf: vor allem im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Da heißt es:

„Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.“ (Offb 19,7)

Und nun fragt man sich wieder: Wer ist nun die Braut? Johannes verrät es uns im nächsten Vers:

„Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“ (Offb 19,8)

Die Heiligen sind die Braut! Alle, die wahrhaft an Gott glauben, die geheiligt sind durch das Blut des Lammes – die sind die Braut. Und wir dürfen einstimmen in den Jubel: Die Hochzeit des Lammes ist gekommen! Wir dürfen auch das „schöne, reine Leinen“ tragen, mit dem die Braut gekleidet ist. Das ist genau

die Hochzeitskleidung, die der Prophet Jesaja den „*Mantel der Gerechtigkeit*“ nennt.

Doch hat Gott etwa seine Braut gewechselt? Hat er jetzt eine neue? Nein, Die Braut bestand schon immer aus vielen Menschen. Und zwar aus denen, die wahrhaft an ihn geglaubt haben. Das war im Alten Testament so. Das ist im Neuen Testament so. Nur dass diese Menschen jetzt nicht mehr nur aus einer Stadt oder aus einem Land kommen. Das hat sich zu keiner Zeit geändert: Wer auf Gottes Gnade vertraut, der gehört zu seinem Volk, zu seinen Heiligen. Und ja Gott nennt die Gläubigen seine Braut – sowohl im Alten als auch im Neuen Testament.

Wir kommen nochmal kurz zurück zu den Schlittschuhen vom Anhang. Also nochmal angekommen, du hast zu Weihnachten ein Paar Schlittschuhe geschenkt bekommen und weißt nicht so Recht, ob du dich darüber freuen sollst. Aber dann fällt dir ein: es gibt doch jetzt in Hartenstein diese Eisbahn unter am Thierfelder Bach. Und du sagst dir: Das probier ich jetzt einfach mal aus. Du machst dich auf mit deinen neuen Schlittschuhen, ziehst sie an und gehst aufs Eis. Und du bist hin und weg. Das Gefühl, wie du übers Eis gleitest! Als ob du schwebst! Eine völlig neue Erfahrung! Der, der dir die Schlittschuhe geschenkt hat, wusste, dass es diese neue Eisbahn in Hartenstein gibt. Er dachte sich, dass du Schlittschuhe ganz gut gebrauchen könntest. Deshalb hat er dir die Schlittschuhe geschenkt.

Der dir den Mantel der Gerechtigkeit geschenkt hat, der dachte nicht, dass du ihn ganz gut gebrauchen könntest, sondern er wusste, dass du ihn dringend benötigst. Wir, die wir zur Zeit des Neuen Testaments leben, wissen noch viel genauer, wer uns diesen Mantel der Gerechtigkeit geschenkt hat. Es ist Jesus Christus, der zu unserem Heil Mensch wurde. Im letzten Buch der Bibel wird er häufig als das Lamm bezeichnet. Das Lamm hat sich für uns schlachten lassen, damit er uns den Mantel der

Gerechtigkeit schenken kann. Es ist seine Gerechtigkeit, die er uns schenkt. Denn unsere eigene Gerechtigkeit reicht nicht aus. Jesaja bringt das so zum Ausdruck:

„Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid“ (Jes 64,5b)

Unser Leben, unser Tun und Lassen, ist zu verdreckt von der Sünde. Und Gott lässt niemand zu sich, der von Sünde verdreckt ist. Das zeigt uns Jesus im Gleichnis von der königlichen Hochzeit. Als am Ende der König den Festsaal betritt, fällt ihm einer auf, der kein hochzeitliches Gewand anhatte und lässt ihn hinauswerfen (vgl. Mt 22,1-14).

Jesus will aber dass du bei der Hochzeit dabei bist. Deshalb schenkt er dir ein hochzeitliches Gewand, den Mantel der Gerechtigkeit. Jesus schenkt dir seine Gerechtigkeit, sein perfektes Leben, das nicht von Sünde verdreckt ist. Der Mantel der Gerechtigkeit ist also nicht eines von den Weihnachtsgeschenken, was wir eigentlich nicht brauchen. Der Mantel der Gerechtigkeit ist das größte und beste Geschenk, was wir jemals bekommen haben. Es ist unsere Eintrittskarte in den Himmel. Nur wer damit bekleidet ist, darf an der himmlischen Hochzeitstafel Platz nehmen.

Wer zum Beispiel Karten für seine Lieblingsband zu Weihnachten bekommen hat, der passt sicher gut drauf auf. Es wäre ja schade, wenn die Karten verloren gehen würden und man das Konzert verpasst. Auch auf unseren Mantel der Gerechtigkeit sollten wir gut aufpassen. Wir sollten darauf aufpassen, dass er uns in Stress und Hektik nicht abhandenkommt. Dass uns nicht andere Dinge in der Welt wichtiger werden. Und wir sollten darauf aufpassen, dass wir unser hochzeitliches Gewand nicht ständig durch neue Sünden dreckig machen. Und wenn es schon passiert, dann sollten wir nicht versäumen, ihn von Jesus wieder reinigen lassen. Nur kann etwas gegen Sün-

dendreck tun. Er hat ein Waschmittel dafür: sein eigenes Blut, was er für uns vergossen hat.

In der Offenbarung heißt es:

„Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind.“ (Offb 19,9)

Lieber Mitchrist, du bist zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen! Woher kannst du das wissen? Höre, wie bereits Jesaja Gottes Liebe zu seiner Braut beschreibt:

„Wie ein junger Mann eine Jungfrau freit, so wird dich dein Erbauer freien, und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen.“ (Jes 62,5)

Die Sache zwischen Jesus und dir ist echte Liebe. Jesus sagt:

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ (Joh 15,13)

Jesus hat sein Leben für dich gelassen! Niemand liebt dich so wie er!

„[Christus] hat die Gemeinde geliebt ... und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen.“ (Eph 5,25f)

Jesus hat sich für dich dahingegeben, damit du allen Sündendreck loswirst. Er hat dich mit seiner eigenen Gerechtigkeit bekleidet. Der Dreck deiner Sünde ist überdeckt! Und deshalb darfst du wissen: Du bist zum Hochzeitsmahl berufen!

Dieses himmlische Hochzeitsfest, das Hochzeitsmahl des Lammes, wird an dem Tag beginnen an dem Jesus, der Bräutigam wiederkommt, um seine Braut heimzuholen und wird niemals wieder enden.

Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein
Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder –lesen.